

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Genehmigungsstelle
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 278.

Dienstag, 30. November 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger bei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Notationsdruck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Auch im laufenden Jahre sollen Beiträge aus dem Bezirksvermögen zu den Erziehungskosten für in Rettungshäusern befindliche verwahrloste oder verwahrloste Kinder gewährt werden.

Bezugliche bis zum 7. Dezember dieses Jahres hier einzureichende Gesuche sind seitens der betreffenden Ortsarmenverbände entsprechend zu begründen und haben Namen und Alter der Kinder, Namen der Anstalten, in denen sie sich befinden, sowie Angaben über die Höhe der im Jahre 1908 aufgewendeten und entsprechend zu belagenden Unterhaltungskosten zu enthalten.
Großenhain, am 29. November 1909.
259 f. A. Königl. Amtshauptmannschaft.

Auf Blatt 168 des hiesigen Handelsregisters, die Firma Otto Runze in Strehla betreffend, ist heute eingetragen worden:
1. die Prokura Richard Otto Runze's ist erloschen,
2. der Inhaber Otto August Bernhard Runze ist ausgeschieden, der Kaufmann Richard Otto Runze in Strehla ist Inhaber.
Riesa, den 29. November 1909.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Um Unglücksfälle zu verhüten, richten wir unter Hinweis auf den kürzlich aufgetretenen heftigen Sturm an alle Hausbesitzer die dringende Aufforderung, die auf ihren Häusern befindlichen Öffentöpfe auf ihre Festigkeit zu prüfen und etwa vorhandene Schäden auszubessern. Hierbei machen wir mit darauf aufmerksam, daß Verletzungen von Personen durch herabfallende Dächer pp. unter Umständen nicht nur die Verpflichtung zum Schadenersatz begründen, sondern überdies ein strafrechtliches Einschreiten gegen den betreffenden Hausbesitzer zur Folge haben können.

Riesa, den 29. November 1909.

Der Rat der Stadt Riesa.
Dr. Scheiber. Stf.

Freibank Poppitz.

Mittwoch, den 1. Dezember, Verkauf von Rindfleisch, roh 30 Pf., gekocht 20 Pf.
1/2 kg. Der Gemeindevorstand.

Die Thronrede

zur Eröffnung des Reichstags,

welche heute mittag von Sr. Majestät dem Kaiser zur Verlesung kam, hat folgenden Wortlaut:

Geehrte Herren!

Bei dem Eintritt in Ihre Beratungen entbiete Ich Ihnen zugleich namens der verbündeten Regierungen Gruß und Willkommen. Nachdem die in Ihrer letzten Tagung vereinbarte Steuergesetzgebung dem Reiche neue Einnahmequellen erschlossen hat, muß beharrlich dahin gestrebt werden, die finanzielle Stellung des Reiches mit den so gewonnenen Mitteln zu befestigen. Der Ihnen zugehende Staatsentwurf für 1910 entspricht dieser Aufgabe. Ein Nachtragetat für das laufende Jahr faßt die Rückände aus den Jahren 1906 bis 1909 zusammen, die das Reich nach dem Finanzgesetz vom 15. Juli 1909 zu übernehmen hat. Die Arbeiten des Bundesrates an der in einem Vorentwurf bereits bekanntgegebenen Reichsversicherungordnung nähern sich ihrem Abschluß. Dieses Gesetz wird neben einer Vereinfachung des geltenden Rechtes und Änderungen in der Organisation die Krankenversicherung auf weitere Kreise ausdehnen und der Fürsorge für die arbeitenden Klassen die Hinterbliebenenversicherung hinzufügen.

Ein neuer Gesetzesentwurf wird die Vorschriften der nicht vollständig verabschiedeten Gewerbeordnungs-Novelle zusammenfassen, über welche zwischen den verbündeten Regierungen und dem Reichstage Einverständnis bestand. Daneben wird ein besonderes Gesetz über Hausarbeit vorgelegt werden. Außerdem wird Ihnen der Entwurf eines Stellenvermittlungsgesetzes zugehen. Die in der letzten Tagung gleichfalls nicht erledigten Entwürfe einer Strafprozessordnung und einer Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz über die Organisation der Strafgerichte werden Ihnen von neuem unterbreitet werden. Unsere überseeischen Besitzungen in Afrika und der Südsee entwickeln sich erfreulich. Das Anwachsen der eigenen Einnahmen hat das Reich von den Ausgaben für unsere Kolonien nicht unerheblich entlastet. Es wird Ihnen vorgelegt werden, die Usambarabahn bis zum Kilmambosch fortzuführen und das südwestafrikanische Bahnnetz auszurunden. Diese Bahnbauten in Südwestafrika werden es ermöglichen, die Kopfstärke der im Schutzgebiete verwendeten Truppen weiter zu verringern, die Zunahme der werktätigen Bevölkerung und die Erhöhung der Vermögenswerte in den Schutzgebieten machen eine Reform des Gerichtswesens erforderlich. Zunächst wird

eine dritte Instanz in der Heimat zu errichten sein. Der Entwurf eines Kolonialgesetzes wird Ihnen vorgelegt werden. Auch werden die Bezüge der Kolonialbeamten neu zu regeln sein, nachdem die Besoldungsreform im Reich abgeschlossen worden ist. Das Gesetz vom 16. Dezember 1907, betreffend die Handelsbeziehungen zum britischen Reich, tritt mit dem 31. Dezember d. J. außer Kraft. Es wird Ihnen ein Gesetzesentwurf zugehen, durch den der Bundesrat ermächtigt werden soll, den bestehenden Zustand um weitere zwei Jahre zu verlängern. Auch ein Handelsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Portugal wird Ihnen unterbreitet werden. Um dem deutschen Volke eine ruhige und kraftvolle Entwicklung zu sichern, ist meine Regierung anbauern bemüht, friedliche und freundliche Beziehungen zu den anderen Mächten zu pflegen und zu festigen. Mit Befriedigung sehe Ich, daß das mit der französischen Regierung getroffene Abkommen über Marokko in einem Geiste ausgeführt wird, der den Zwecken, die beiderseitigen Interessen auszugleichen, durchaus entspricht. Im Deutschen Reich ist ebenso wie in der Oesterreichischen Monarchie dankbar der Zeit gedacht worden, als vor einem Menschenalter die später durch den Beitritt Italiens zum Dreieund erweiterte Allianz beider Mächte ins Leben trat. Ich lege das Vertrauen, daß das Zusammenhalten der drei verbündeten Reiche auch ferner seine Kraft für die Wohlfahrt ihrer Völker und die Erhaltung des Friedens bewahren wird.

Und nun, geehrte Herren, wünsche Ich Ihren Arbeiten geistlichen Erfolg zum Heile des Reiches.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 30. November 1909.

Ueber die im Jahre 1906 von der evang.-luth. Landesynode mit der residierten Kirchenvorstandsordnung beschlossenen neuen Bestimmungen betr. die Anmeldung zur Wählerliste und deren Handhabung scheinen in der Gemeinde manche irrthümliche Meinungen zu bestehen. Wir sind in der Lage, folgende Aufklärungen zu geben: Die von dem Kirchengebiet angeordnete schriftliche Erklärung, daß der sich Anmeldende „bereit sei und sich verpflichte, das kirchliche Leben in der Gemeinde in Uebereinstimmung mit den Ordnungen der Kirche zu fördern“, wird nicht nur einzelnen, sondern allen abverlangt, die in die Wählerliste aufgenommen zu werden wünschen. Diese Erklärung entspricht übrigens der Erklärung, die die Wähler bei den Stadtverordnetenwahlen, d. h. die Bürger unter Handschlag abgeben müssen: „Ich gelobe, daß ich die mir als Bürger obliegenden Pflichten treu erfüllen, der Obrigkeit gehorsam sein und der Stadt Bestes noch Kräften

fördern will.“ — Die Wählerliste, nach der nächsten Sonntag zum ersten Male gewählt werden wird, ist im März 1907 angelegt worden, nachdem in wiederholten Bekanntmachungen des Kirchenvorstandes die Gemeinde auf die veränderten Bestimmungen der neuen Kirchenvorstandsordnung aufmerksam gemacht worden war. Es haben sich damals sofort eine Anzahl Gemeindeglieder, ohne an der oben genannten Erklärung Anstoß zu nehmen, unter Abgabe von schriftlichen Meldungen zur Aufnahme in die Wählerliste gemeldet und diese Meldungen haben sich fortgesetzt bis zu der Zeit, in der der Kirchenvorstand angesichts der Wahl in 3 Bekanntmachungen (Sept. und Okt. 09) erneut um Anmeldung zur Wählerliste bat. Jedem in die Wählerliste aufgenommenen, also den 1907 aufgenommenen gleichermaßen wie den neuerdings aufgenommenen, ist vom Pfarramt in den letzten Wochen eine gedruckte Bescheinigung über seine Aufnahme durch den Kirchenvorstand zugestellt worden. Es ist das eine von dem Gesetz nicht verlangte Gefälligkeit des Pfarramts gegen die Wähler. — Wer in die Wählerliste aufgenommen ist, bleibt darin, so lange er in der Kirchengemeinde wohnt, braucht sich also bei künftigen Wahlen nicht wieder zu melden, bekommt demgemäß auch keine Bescheinigung über seine Aufnahme in die Liste wieder zugestellt. Die Wählerliste ist jetzt bis zum Abschluß des Wahlverfahrens geschlossen und liegt bis zum 4. Dezember in der Pfarramtsexpedition während der Expeditionszeit zu jedermanns Einsicht aus. — Noch wird bemerkt, daß die neue Kirchenvorstandsordnung vom 22. November 1906 in besonderem Abdruck in der Pfarramtsexpedition für 20 Pfg. zu haben ist.

Die Versammlung des Bezirksortbauvereins Riesa, die vorgestern, den 29. November, nachmittags im Hotel Kaiserhof stattfand, war recht gut besucht. Der Vorsteher, Herr Kunst- und Handwerksrat Böttner, begrüßte die anwesenden Vereinsmitglieder und Gäste, unter letzteren auch den Geschäftsführer des Landesortbauvereins für das Königreich Sachsen, Herrn Gartenbauinspektor Braunschweig (Großenhain) nebst Frau Gemahlin und erteilte dann Herrn Gartenbaulehrer Salten-berg, Redakteur an der Zeitschrift „Der Lehrmeister im Garten und Kleintierhof“ (Leipzig), welche Zeitschrift Interessenten angelegentlich empfohlen werden kann, das Wort zu seinem Vortragsgegenstand: „Die wichtigsten Schädlinge und Krankheiten der Obstbäume in Garten und Feld“. Der Stoff dieses Vortrags, das der Herr Vortragende noch dadurch erweiterte, daß er den Vortrag auf einige Einzelheiten erstreckte, die Schädlinge an mehreren krautigen Gartenbaupflanzen betreffen, ist so umfangreich, daß der Herr Vortragende betreffs der einzelnen Schädlinge meist nur kurz skizzieren, manche davon nur erwähnen konnte. Er sprach zunächst über tierische Schädlinge und zwar: a) die zahlreichen Arten der meist schwer erkennbaren Milben, die auf den Blättern ihr Wesen treiben, als die rote Spinnmilbe an Pfirschen und Birnen, die sogenannte Pockenkrankheit (falsch und gallenartige Wirtbildung) der Blätter hervorruftenden Milben und die Milben an Pflaumenblüthen; b) das artenreiche Geschlecht der Baum-

Wohnungsnachweis!

Das Verzeichnis der zu vermietenden Wohnungen 2c. kann in der Geschäftsstelle Goethestraße 59 während der üblichen Geschäftsstunden kostenfrei eingesehen werden.

Wohnungsnachweis!

Schützenhaus Riessa
 Mittwoch, den 1. Dezember, abends 1/9 Uhr
großer Stiltongrek.
 Hochachtung v. Herzog.

Schützenhaus Riessa.
 Sonnabend, Sonntag, Montag,
 4, 5, 6. Uhr.
Frühling in Japan.
 Großartig!

Damenjackettes, Blusen u. Kostüme jetzt sehr billig im Mannf.-Warenhaus Mittag.

Das Spezial-Leinen- und Wäsche-geschäft

Adolf Adermann, Riessa

Alle sich zu Weihnachtskäufen bestens empfohlen und offeriert von seinem großen Warenlager nachstehende Artikel in unerreichter Auswahl und in nur besten Qualitäten zu anerkannt billigsten Preisen mit

3 Prozent Rabatt.

- Inletts** in 1/4, 1/2, 3/4, 1, 1 1/4, 2, 2 1/4, 3, 3 1/4, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 und 14 cm. Dreiecken zu: 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 und 14 cm.
- Bettwäsche und Stangenleinen**, ca. 81 verschiedene Muster, jedes Muster in 1/4 und 1/2 Breite. 1 Begug mit 2 Rissen in 1/4 und 1/2 Breite von M. 4,50 an.
- Caillis**, feingemustert, 90 verschiedene Muster, m von 50 Pfg. an bis M. 1,75.
- Pyquis**, gewaschen, 60 verschiedene Muster, m von 50 Pfg. an bis M. 1,80.
- Walle, Watte**, durchbrochene Stoffe zu Schürzen und Blusen.
- Bunte Bettzeuge**, in 1/4, 1/2, 3/4, 1, 1 1/4, 2, 2 1/4, 3, 3 1/4, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 und 14 cm. Breite, unerreichte Musterwahl. 1 Begug mit 2 Rissen in 1/4 und 1/2 Breite von M. 3,40 an.
- Bettwäsche und Caillis**, bunte Bettwäsche, in 1/4 und 1/2 Breite.
- Keinleinen und Halbkeine**, beste Hochgarnqualitäten in Breite 70, 80, 85, 100, 115, 130, 150, 160, 170 und 200 cm.
- Genderteute, Kinons, Macos und Alastate**, eingefärbte Spezialmarken aus dem Elsass, 70 bis 200 cm Breite, m von 30 Pfg. an bis M. 1,15.
- Weiße Genderteute**, Elsass Spezialmarken, m 40 Pfg. bis M. 1,20.
- Bunte Genderteute**, vorzügliche Qualitäten, m 35 bis 75 Pfg.
- Ingebleichte Genderteute**, bekannte Spezialware, unerreicht billig, m nur 35 Pfg.
- Bunte Reppiers und Planelle** zu Blusen und Oberhemden.
- Bunte Genderteute und Besons** in hübscher Musterwahl.
- Ingebleichte Keisse** zu Hemden, Bezügen und Bettlaken.
- Kostüme, Kleider, Hosen, Fischlein, graues Leinen** zu Bettlaken und Strohdächern, fertige Strohdächer.
- Kostüme, Reppiers** zu Handarbeiten in grau und cream, 170 cm breit.
- Schürzenstoffe**, buntgewebe, blaugefärbt und bedruckte, garantiert echtfarbig.
- Zeichentücher**, in unerreichter Auswahl, moderne Muster, in allen Größen und Qualitäten. Stück von 1 M. an bis 40 M.
- Servietten**, dazu passend.
- Damenstischgedecke** für 6, 8, 12 und 18 Personen, ca. 60 Gebede am Lager. Preislagen bis M. 1,20.
- Lees und Kaffeegedecke** in bunt und weiß, mit und ohne Hohlraum.
- Zeichentücher** in großer Auswahl, passende Garnituren in Tisch-, Kommoden- und Küchenschubladen.
- Bettdecken** in Waffel, Rips, Pyquis und Damastgewebe, weiß und bunt. Paar M. 5.— bis M. 40.—. 150 Paar am Lager.
- Handtücher und Wischtücher**, grau und weiß, in enormer Auswahl.
- Wischtücher** zum Wischen, rot, blau und gold farbiert.
- Protierhandtücher, Badetücher, Bademäntel, Badeteppiche, Protierstoff.**
- Zeichentücher für Herren, Damen und Kinder**. In diesem Artikel unterhalte ich ein ständiges Lager von ca. 700 Dbd. und mache speziell auf meine Neuheiten in Poshbaum, Dattl- und Nadelstrich, feinsten engl. Herren- und Herren- und Herren- (Seidenglanz) Tücher aufmerksam. Elegante Weihnachtskarten mit 1/2, Dbd. Tücher für Kinder 85 Pfg. bezgl. mit 1/2, Dbd. große Tücher M. 1,60.
- Fertige Wäsche für Damen, Herren und Kinder** bildet einen Hauptartikel in meinem Geschäft und bringe darin eine unerreichte Auswahl und Vielseitigkeit in jedem einzelnen Artikel. Gute Stoffe, sauberste Näharbeit. Einfache, sowie elegante Ausführung. Sämtliche Wäsche in weiß und bunt, in glatten Stoffen und Warend.
- In Damenwäsche** empfehle: Tag- und Nachthemden, Nachtkjoden, Beinkleider, Jester-mäntel, Stiderei, Pyquis, Belour-Unterwäsche, Unterhosen.
- In Herrenwäsche** empfehle: Tag- und Nachthemden, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Servietten, Chemise und bunte Garnituren. Anfertigung von weißen und bunten Oberhemden nach jedem Wunsch.
- In Kinderwäsche** empfehle: Hemden, Beinkleider, Unterwäsche, Leibchen, Trageröcher, Bagendchen.
- Wäsche-Stiderei** und Einsätze in unerreichter Auswahl. Beinkleider, Madra-Lanquetten, Madra-Hemdenpaffen, Oberhemden-Einsätze und Anzap-Manschetten.
- Fertige weiße und bunte Wirtschaftsschürzen, Servierschürzen, Reform-, Kermel- u. Niederschürzen. Reizende Neuheiten in Ländel- und Leeschürzen.**
- Großes Lager in Steiners Reform-Steppdecken.**
- Bottfedern und Daunen.**
- Anfertigung von Wäsche jeder Art solid und billig.**
- Lieferung vollständiger Braut-Ausstattungen.**
- Buchhaben- und Monogram-Stiderei** in la Ausführung.
- Größtes Lager am Plage.** Gearündet 1860.

Landw. Verein. Billig u. Umg.
 Freitag, den 7. Dezember, abends 1/7 h
 in der Knechtstube.
 Der stellv. Vorsitzende.

Gasthof Admiral, Boberfen.
 Sonntag, den 8. Dezember halten wir unsern
Einzugschmaus
 mit feiner
Militär-Belustigung u. großen Bodbierfest.
 4-8 Uhr Langverein.
 — Punkt 9 Uhr Wagnerspolka. —
Sonnabend Anstich.
 Hierzu laden alle Freunde und Gönner ein
 Rudolf Kühnlein und Frau.

Goldene Krone.

Zu unserm am 2. Dezember stattfindenden
Abendessen

werden alle Freunde und Gönner ergeblich eingeladen.
 Hochachtungsvoll Rob. Krugold und Frau.

Deutscher Herold.

Donnerstag, den 2. Dezember
großes Stilt-Tourier,
 wozu alle Freunde und Stiltspieler freundlich einladet
 Oswald Otto.

Beachten Sie bitte die angekündigten Waren in den
 Schaufenstern des Mannf.-Warenhauses Mittag, Wet-
 tmarchstraße 16, dann werden Sie finden, daß es dort
 herrliche, dabei aber sehr preiswerte und für Jedermann
 passende, angenehme Weihnachtsgebilde zu kaufen gibt.

Gunst Adolfs-Verein für Riessa u. Umgegend.
 (Frauen- und Jungfrauen-Gruppe.)
 Donnerstag, den 2. Dezember 1909, nachm. 4 Uhr
Monatsversammlung in der Konditorei Widius zu Riessa
 mit Vortrag des Herrn Organist Scheffler: „Eine Ferien-
 fahrt von der Erde zum Mond.“
 Der Vorstand.

Imperial-Tonbild-Theater

Riessa, Pappierstraße,
 Ecke Schützenstraße (Stadt Freiberg.)
Neu- und Pracht-Programm.
 Sensation. Kassen- u. 1. Rang. Sensation.
 1. „Die Bürgerschaft“
 (frei nach Friedrich von Schiller).
 2. „Eine rätselhafte Kiste“
 (spannender Roman eines berühmten Welt-Detektivs).
 3. **Blumenstraßen in Baden-Baden** (hochaktuell, wunderbar
 selten schöne Aufnahme).
 4. **Was Liebe zusammen bringt** (urkomischer Pariser
 Schwank, prächtig koloriert).
 5. **Der unerwartete Weihnachtsmann** (origin. Humoreske).
 6. **„Rehmann der Lappgauer“** oder „Bestrafte Reuger“.
 Motto: Gud nuch ins Köpfchen, sonst gibts was
 aus Köpfchen.
 7. **Toumbid: Gyardsch** (ungarischer National-Tanz).
Wittwoch nachmittag 4 Uhr
große Kinder- und Familien-Vorstellung.
 Um zahlreichen gütigen Besuch bitten
 G. Thiemig, G. Wogel.

Bergeffen

Sie nicht das Einfetten
 des Schußzeugs!
 N. fertiges Lederfett,
 Glas Lederöl,
 Pistron- und Holz-,
 Lederappretur, Ledercreme
 hocht. tief-schwarz glänzenden
 Lederlack empfehlen
F. W. Thomas & Sohn,
 — Riessa. —
 Seifen, Wagners, Maschinen-
 öl, Petroleum.

**Neuheiten in
Musterwesten**

für Herren, mit und ohne
 Kermel, in großer Auswahl
Franz Börner.
 * **Ballaohals**, entglänzend
 schöne Muster und Farben.
Mannf.-Warenh. Mittag.

Winteräpfel und Birnen

zu verkauf. Weichnerstr. 34.

Schellfisch

frisch eingetroffen, empfiehlt
 Fischhandlung Carolsstr. 5.

Als Hauschlächter

empfehlen sich
G. Franke, Beerhausen
 (b. Herrn Tischlermeister Heinge).

Richters Restaurant,
 Boberfen

Sonnabend und Sonntag
großes Bodbierfest.
 Morgen Mittwoch
Schlachtfest.
Hermann Richter, Boberfen.

Restaurant
 zur **Elbterrasse**
 vorzüglicher
Wittagstisch.

Für die vielen Beweise
 der Liebe und Teilnahme beim
 Begräbnis unseres lieben
 erschlossenen Vaters
Friedrich Wilhelm Better
 sagen wir allen unsern
 herzlichsten Dank.
 Weiba, den 28. Nov. 1909.
 Die tieftrauernden
 Hinterbliebenen.
 Montag nachm. 4 Uhr
 verschied nach längerem Leiden
 unsere gute Mutter und Groß-
 mutter, Frau
Johanne Eleonore
verw. Obenaus.
 Dies zeigen tiefbetrübt an
 die
 trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet
 Freitag nachm. 1/1 Uhr vom
 Trauerhause, Bismarckstr. 26,
 aus statt.
 Die heutige Nr. umfasst
 10 Seiten.

Max Mehner, Riessa

Ecke Goethe- und Pausitzerstrasse.
 Eigene Kaffee-Rösterei mit Elektro-Motorbetrieb.

Meine
gerösteten Kaffees
 sind sorgfältigst zusammenge-
 stellt und zeichnen sich aus
 durch
**kräftiges,
 hochfeines Aroma,**
 exquisit und fein im Geschmack.
**Bitte den
 Röstungen beizuwohnen!**

Geschäfts-Gründung.

Einen geehrten Publikum von Riessa und Umgegend
 hierdurch zur gefälligen Kenntnis, daß ich morgen Mittwoch,
 den 1. Dezember in dem Grundstück
Bismarckstrasse 11 f
 ein feines
Fleisch- und Wurstwaren-Geschäft
 eröffne.

Durch Schlichtung nur besser Qualitäten und Führung
 einer guten und schmackhaften Ware hoffe ich, das in mich
 gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.
 Mit der höchsten Bitte, mein neues Unternehmen
 gütig unterstützen zu wollen, verbleibe hochachtungsvoll
Julius Götz, Fleischermeister.
 Riessa, den 30. November 1909.
 Telefon 284 und 303.
 Gleichzeitig mache ich bekannt, daß ich mein bisheriges
 Geschäft, Hauptstraße 68, in unveränderter Weise weiter-
 führe und bitte meine geehrte Kundschaft, das mir in so
 reichem Maße entgegengebrachte Wohlwollen auch ferner
 zu bewahren.
 Hochachtungsvoll D. C.

Der Fall...
 ein und begrün-
 dungen von Dy-
 durch die Stad-
 bischofs Dr. vo-
 Straßengrenze be-
 zogen herkömm-
 40 Minuten vor
 und begab sich
 jdische Schrupp-
 nie zusammen u-
 bed in Schließ-
 tern über seine
 Kaiser, so sagt
 sagte zu ihm, b-
 daß er sich so
 erwiderte: „Da
 Liebe, und zwar
 tät, die Armeen
 Eine Erwe-
 kleiner Affien f-
 lauter, beacht-
 gefoges, das bl-
 sich besonders
 afrika und neue
 schen Goldberg-
 macht; diese O-
 Recht erfolgt.
 Zeit für Kaut-
 die afrikanische
 Heber ame-
 schen Export w-
 fremde Waren
 „A. Z.“ erklä-
 eine berart ve-
 daß bei beauf-
 erleiden wird.
 sekretärs verla-
 gehenden Ware-
 und im gegen-
 dürfen, als bis
 zellung nachtr-
 den deutschen
 und Beistand-
 keinen Teil de-
 sen deutscher
 nungsaustausch
 deutsch-amerik-
 wurde.
 Die Wahl
 und der Schrift-
 Donnerstag so-
 fest eingetrete-
 gehen dem Rei-
 gefogte, eine
 für die Einfuhr

1. Beilage zum „Rieser Tageblatt“.

Kulturbeilage und Beilage von Sanger & Winterlich in Riela. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riela.

Nr. 278.

Dienstag, 30. November 1909, abends.

62. Jahr.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Kaiser traf am Montag mittag in Breslau ein und begrüßte die am Bahnhof zum Empfange erschienenen Herren, unter ihnen den neuen Polizeipräsidenten von Oppen, fuhr sodann im offenen Wagen allein durch die Stadt nach der Dominikel zum Besuch des Fürstbischofs Dr. von H. p. Viele Tausende, die trotz des Spätregens den Weg umsäumten, bereiteten dem Kaiser einen herzlichen Empfang. Nach einem Aufenthalt von 40 Minuten verließ der Kaiser das Fürstbischöfliche Palais und begab sich nach der Kurastierkaserne. — Der französische Schauspieler Henry Mayer, der mit Madame Krause zusammen vor dem Deutschen Kaiser auf Schloß Reuders in Schlesien gespielt hatte, erzählt in Pariser Blättern über seine Unterredung mit Kaiser Wilhelm. Der Kaiser, so sagt Mayer, machte mir Komplimente und ich sagte zu ihm, daß ich mich im Namen der Künstler freue, daß er sich so für das Theater interessiere. Der Kaiser erwiderte: „Zwei Dinge besitzen vor allem meine Verehrung, und zwar in folgender Reihenfolge: die Unversität, die Armee und das Theater.“

Eine Erweiterung des Gesetzes über die Ausgabe kleiner Aktien für koloniale Unternehmungen ist, wie verlautet, beabsichtigt. Die Mängel des deutschen Aktiengesetzes, das die Ausgabe kleiner Aktien verbietet, haben sich besonders bei den Diamantgesellschaften in Südwestafrika und neuerdings bei der Finanzierung des Arabischen Goldbergwerks bei Nama in Ostafrika fühlbar gemacht; diese Gründungen sind schließlich nach englischen Recht erfolgt. Es ist nun beabsichtigt, das schon längere Zeit für Ruanda geplante Kleinaktiengesetz auch auf die afrikanischen Kolonien ausdehnen zu lassen.

Ueber amerikanische Schilane gegenüber dem deutschen Export wird berichtet: Der Stempelungszwang für fremde Waren in den Vereinigten Staaten hat, wie das „N. Y.“ erzählt, bereits zu Zollschikanen geführt, die eine derart verkehrshemmende Tendenz erkennen lassen, daß der deutsche Export wahrscheinlich dauernd Schaden erleiden wird. Ein Zirkular des amerikanischen Schatzsekretärs verlangte von der Zollbehörde, daß alle eingehenden Waren vorschriftsmäßig gestempelt sein müssen und im gegenteiligen Fall nicht eher eingeführt werden dürfen, als bis in Vegerdwart der Zollbeamten die Stempelung nachträglich erfolgt ist. — Diese Art Schilane gegen den deutschen Export, die für ihn übermäßig hohe Kosten und Belästigungen im Gefolge haben, bildet nur einen kleinen Teil des gehäuften Materials, das aus den Kreisen deutscher Exporteure zur Verwendung für den Meinungsaustausch mit Amerika über die Neugestaltung der deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen vorgelegt wurde.

Die Wahl des neuen Reichstagspräsidenten und der Schriftführer wird am Mittwoch erfolgen. Am Donnerstag soll in die Beratung des vorliegenden Stoffes eingetreten werden. Im Laufe der nächsten Tage gehen dem Reichstage zu: eine Novelle zum Patentreugesetze, eine Novelle betr. Hinausschiebung des Termins für die Einführung einer Witwen- und Waisenversicherung,

ein Entwurf betr. Entschädigung der Tabakarbeiter und der Vertrag über den Kauf der Ostbahn. An Interpellationen stehen in Aussicht eine freisinnige über den Kiser Herzogsprozess und eine Zentruminterpellation über die Aberkennung der Qualifikation des Einjährigen Heith in Bonn zum Reserveoffizier wegen Verweigerung der Satisfaktion. Die sozialdemokratische Fraktion will auch einige Anfragen an die Regierung vorbereiten.

Das über das Befinden des Herzogs Karl Theodor am 29. d. M. ausgegebene Bulletin lautet: Nach unruhiger Nacht und bei zunehmender Bronchitis besteht bei dem Herzog große Schwäche fort. Der Zustand ist ernst.

Frankreich.

Das französische Kriegsministerium trägt sich mit der Absicht, bereits in den ersten Monaten des Jahres 1910 eine Kompanie senegalesischer Tirailleurs nach Algerien, also in den Bereich des 19. Streng an die mutterländische Armee angegliederten Armeekorps zu verlegen. Diese Kompanie wird an Europäern 8 Offiziere und 10 Unteroffiziere, an Eingeborenen 1 Offizier oder „Adjutant“, 18 Unteroffiziere und Signalisten und 120 bis 170 Mannschaften umfassen. Durch Fortnahme der

Kompanie wird der Stand der Eingeborenen-Truppe in der französischen Westafrikalolonie nicht verringert werden; man wird die Kompanie entweder aus Reservisten bilden oder man wird sie, sollte sie einer aktiven Truppe entnommen werden, durch eine Reorganisation ersetzen. Zur Zeit besitzt die Republik in Westafrika 48 derartige Kompanien, die in 3 Regimentern und 4 selbständigen Bataillonen formiert sind. Ein ganzes Regiment steht in Madagaskar, mehrere Bataillone sind nach der Kongokolonie überführt und aus Teilen der letzteren sind zwei Bataillone gebildet, die zur Zeit noch, und zwar als Regiment, in Westmarokko stehen. Für Westafrika besitzen die dort untergeordneten Teile eine Stärke von etwa 6600 Eingeborenen (43 Offiziere und 688 Unteroffiziere eingeschlossen), die von 759 europäischen Offizieren und Unteroffizieren besetzt werden. Man ist aber imstande, in kürzester Zeit durch Eingliederung von Reservisten jene Zahl bedeutend zu vermehren. Zahlreiche über die ganze Kolonie verteilte Verbände vermitteln die Annahme der sich freiwillig zum Dienst meldenden Mannschaften. Bei dem Engagement verpflichten sich die Mannschaften nicht nur zu meist fünfjährigem aktiven Dienst, sondern sie müssen auch die Versicherung abgeben, daß sie sich nach Ablauf ihrer Dienstzeit für mehrere Jahre zur „Reserve“ verschreiben lassen. Gerade mit diesen Reservisten hat man sehr gute Erfahrungen gemacht und zahlreiche Expeditionen im Innern des Landes sind nur mit Reservetropfen durchgeführt worden. Die Angeworbenen haben das Recht, ihre Familien mitzunehmen und so werden auch zahlreiche Frauen und Kinder mit der für Algerien bestimmten Kompanie nach derselben überfledeln.

DEK. Daß in Frankreich in der katholischen Kirche andere Anschauungen herrschen können, als in Eliaß-Lothringen, bezüglich der Beerdigung von Protestanten, zeigt ein Fall, der sich am 23. November in Pagny-sur-Moselle zugetragen hat, der ersten französischen Grenzstation zwischen Metz und Nancy. Dort war ein Protestant gestorben, der Mann einer Katholikin. Diese ging zu dem katholischen Pfarrer von Pagny, einem 80jährigen Greise. Er erklärte: Je le ferai sonner. Nous sommes tous Chrétiens et nous devons être frères. (Ich werde für ihn läuten lassen. Wir sind alle Christen und sollen Brüder sein.) So läuteten die katholischen Glocken während der Trauertage und läuteten, als der protestantische Pfarrer Durand aus Nancy die Leiche zum Grabe begleitete, das selbstverständlich in der Reihe, unter den Katholiken begraben war. Der Fall erregt in dem angrenzenden Meierlande Aufsehen; man fragt sich unter den Einheimischen, warum denn Bischof Benzler nicht dieselbe Toleranz seinen Brüdern anempfehlen kann, trotzdem diese doch vielfach mit den Fasern des Herzens mit Frankreich zusammenhängen? Aber eine Antwort wird das Meier Bistum darauf wohl nicht geben!

Italien.

Ein erneuter Ausbruch des Gasarbeiterstreiks in Mailand ist erfolgt. Aus Mailand meldet ein Telegramm: Der Gasarbeiterstreik, der bereits beigelegt war, ist plötzlich erneut ausgebrochen. 50 Arbeiter der Gaswerke verließen am Sonntag plötzlich die Arbeit, und im Laufe des Nach-

Bestellungen

auf das

„Rieser Tageblatt“

Kulturblatt der Kgl. Amtshauptmannschaft Großenhain, der Kgl. und städtischen Behörden zu Riela sowie des Gemeinderates zu Gröbba mit Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“ für den Monat

Dezember

werden angenommen an den Postämtern, von den Briefträgern, von den Ausrägern d. Bl., sowie von der Geschäftsstelle in Riela, Goethestraße 59; in Strebla von Herrn Ernst Thiele, Schlosser, Rieser Straße 256.

— Auch Monatsabonnements werden angenommen. — Bezugspreis wie bisher:

50 Pf. bei Abholung in der Geschäftsstelle
55 „ am Schalter jeder Postanstalt innerhalb Deutschland
55 „ durch unsere Ausräger frei ins Haus
60 „ durch den Briefträger frei ins Haus
jeder Art finden im Rieser Tageblatt in der Stadt sowohl wie auch in den

Landbezirken, in allen Kreisen der Bevölkerung vorteilhafteste Verbreitung.
Riela, Goethestr. 59.

Die Geschäftsstelle.



Solide Taschenuhren
genau geprüft und reguliert,
zu anerkannt vorteilhaften Preisen.

A. Herkner
Inhaber:
Johannes Kühnerf.

Mod. Zimmeruhren
Solide Fabrikate - Unübertroffene Auswahl
von 18 bis 100 Mark.



Schwer geprüft.

Roman von Georg Gerh.

3 In der Tat, viel hatte der Dheim für ihn getan. Jede Gelegenheit, sich zu einem tüchtigen Kaufmann auszubilden, war ihm ausgiebig geboten worden und nebenbei hatte des Kommerzienrats Freigebigkeit ihm gestattet, die Freuden und Genüsse des Lebens reichlich zu kosten. Nur eins hatte der gute Onkel vergessen, ein wenig auf die Versuchungen zu achten, die er selbst dem Neffen heraufbeschwor. Ob die geringe Ueberwachung und die reichlichen Geldmittel dem von Natur lebhaften und leidenschaftlichen Jünglinge nicht gefährlich werden würden, darnach fragte er nicht. Mit dem Verlust seines Sohnes war die väterliche Liebe in ihm erkalte, von dem Neffen verlangte er nichts, als daß er ein tüchtiger Kaufmann werde. Wollte er nebenbei flott leben und seine Jugend genießen, ihn kümmerte das nicht, war er doch selbst in jungen Jahren ein Sauschwinn gewesen und trotzdem ein tüchtiger Geschäftsmann geworden, der das Vermögen der Firma fast verdoppelt hatte. Für Hermann blieben die Folgen dieser Denkungsart nicht aus. War sein Charakter schon an und für sich kein guter zu nennen, war es namentlich ein Zug von Faltschheit und Heuchelei, der ihm schon als Kind eigen, den er aber durch sein geschmeibiges Wesen zu verdecken wußte, so trug das ungebundene Leben, das er als Jüngling führte, nur dazu bei, die bösen Leidenschaften, die in ihm schlummerten, zu erwecken und anzufachen. An Versuchungen fehlte es ihm natürlich nicht; dieselben wurden noch verstärkt und vermehrt durch alle jene unvermeidlichen Gestalten und sogenannten guten Freunde, die junge Leute, welche über reichliche Geldmittel verfügen, umschwärmen und sich an sie zu drängen wissen. Das läppige, sorgenslose Leben entnervte ihn allmählich und nam-

ihm unmerkelt den guten Willen, allezeit den rechten Weg zu gehen.

So kam er denn äußerlich als ein fein gebildeter, tüchtiger Kaufmann zurück, aber innerlich, moralisch war er schon tief gesunken. Nur durch sein elegantes Aussehen und sein geistreiches Wesen wußte er die Hohlheit und Erbärmlichkeit seines Charakters zu verbergen und seinen Onkel, sowie die meisten anderen Personen, welche näher mit ihm in Berührung kamen, darüber zu täuschen, sodaß sie ihn für einen ehrbaren, achtungswürdigen Menschen hielten.

Mit leichten, elastischen Schritten trat er jetzt in das Privatkontor und fragte mit einem gewinnenden Lächeln: „Du hast mich soeben rufen lassen, lieber Onkel, was möchtest Du?“

„Ich wollte mit Dir einmal über die Zukunft sprechen“, erwiderte der Kommerzienrat, indem er mit einer Handbewegung ihn einlud, sich zu setzen und fuhr dann, als Hermann Platz genommen hatte, fort: „Seit Deiner Rückkehr aus dem Auslande sind nun bald drei Monate vergangen und Du hast Zeit gehabt, Dich wieder hier einzufinden und in das Geschäft hineinzuarbeiten. Was ist in geschäftlicher Beziehung während dieser Zeit an Dir zu beobachten hatte, erfüllt mich mit Freude, Du schelst die Jahre im Auslande gut benutzt zu haben, um ein tüchtiger Kaufmann zu werden. Da habe ich denn beschlossen, Dir Procura zu erteilen, um Dir dadurch sowohl einen neuen Beweis meines Vertrauens zu geben, als auch, um mir dadurch die Arbeit zu erleichtern, da meine Gesundheit in der letzten Zeit recht viel zu wünschen übrig läßt. Ich hoffe, Du wirst mein Vertrauen, wie bisher, auch in Zukunft rechtfertigen.“

„Gewiß, lieber Onkel“, antwortete Hermann, „werde ich mich bemühen, Dir die Arbeit zu erleichtern, soviel nur in meinen Kräften steht. Ich danke Dir herzlich für das Vertrauen, welches Du mir schenkt.“

„Nun, schon gut schon gut“, unterbrach ihn der Kom-

merzienrat, „beweise Deinen Dank durch Fleiß und Tätigkeit im Geschäft. Und noch eins. Du bist jetzt bald fünfundsiebenzig Jahre alt, da wird es Zeit, an Deine Verheiratung zu denken. Es würde nun ein Lieblingswunsch von mir erfüllt werden, wenn Deine Wahl auf Martha fiel. Sie ist ein ebenso gutes, wie schönes Mädchen und das bedeutende Vermögen, welches sie besitzt und das zum Teil von ihrer Mutter herrührt, würde dadurch wieder in die Familie kommen. Ich habe auch schon mit Martha gesprochen und ihr meinen Wunsch zu erkennen gegeben. Doch verstehe mich recht, ich will weder Dich, noch Martha zu dieser Verbindung nötigen; allein es wird Dir gewiß nicht schwer fallen, ihre Zuneigung zu gewinnen und ich zweifle nicht, daß Du selbst das gute, treue Kind lieb gewinnen wirst.“

Hier wurde das Gespräch durch den Eintritt des Dieners unterbrochen, welcher meldete, daß die Herren Offiziere dem Herrn Kommerzienrat ihre Aufwartung zu machen wünschten.

„Führe die Herren in das blaue Zimmer“, befahl der Kommerzienrat. „Ich komme sofort. Nun, wir sprechen ein anderes Mal weiter darüber“, wandte er sich wieder zu Hermann, als der Diener hinausgegangen war. Dann erhob er sich und ging in seine Wohnung hinauf, um die beiden bei ihm einquartierten Offiziere zu empfangen.

Ein verbindliches Lächeln hatte bisher das Gesicht Hermanns umspielt, als sich aber die Türe hinter dem Kommerzienrat geschlossen hatte, änderte sich dieser Ausdruck und die Züge verzerrten sich zu einem höhnischen Grinsen.

„Vortrefflich“, murmelte er vor sich hin, „wahrhaftig, ich bin ein echter Glückspilz. Erst setzt der Alte mich zu seinem Erben ein und nun sucht er mir auch noch eine reiche Frau aus. Nun kann es mir wirklich an nichts mehr fehlen, mag auch sein „verlorener Sohn“ wiederkommen und Martha — pah, was liegt mir an ihr —“

während folgendem Herrn Schödel die höchsten Verdienste... Die Besetzung in der genannten Stelle... Im Laufe des Tages... zwischen den Gewerkschaften und den Arbeitern... Verhandlung... abgeschlossen.

Bismarck.

Die vom Reichstag aus... die Justizminister... dem Reichstag... die Anklage... gegen den früheren Ministerpräsidenten... die Anklage... gegen den früheren Ministerpräsidenten... die Anklage... gegen den früheren Ministerpräsidenten...

England.

Kumme beginnt auch schon die englischen Richter... gegen Deutschland... was um so bemerkenswerter ist... die englischen Richter... gegen Deutschland... was um so bemerkenswerter ist...

Amerika.

Wegen Zulassung eines Lynchgerichts in Memphis... verhängte das Obergericht in Washington... über den Sheriff... die Zulassung eines Lynchgerichts...

Verhandlung... die Verhandlung... die Verhandlung... die Verhandlung... die Verhandlung... die Verhandlung... die Verhandlung... die Verhandlung... die Verhandlung... die Verhandlung...

Aus aller Welt.

So Hum: Auf der Reise „Dannebaum“... die Reise... die Reise... die Reise... die Reise... die Reise... die Reise... die Reise... die Reise... die Reise...

Literarisches.

Bei der Redaktion... die Redaktion... die Redaktion... die Redaktion... die Redaktion... die Redaktion... die Redaktion... die Redaktion... die Redaktion...



Schlachtviehpreise

Table with columns for animal types (Ochsen, Kühe, Bullen, etc.), their age/condition, and prices in Mark (M.) and Schilling (S.). The table lists prices for various types of cattle, including oxen, cows, and bulls, categorized by age and condition.

Von der Sana-Gesellschaft... die Sana-Gesellschaft... die Sana-Gesellschaft... die Sana-Gesellschaft... die Sana-Gesellschaft... die Sana-Gesellschaft... die Sana-Gesellschaft... die Sana-Gesellschaft... die Sana-Gesellschaft...

Advertisement for Knorr's products. It features two ovals: the top one says "Knorr's Habn-Baccaroni unübertroffen!" and the bottom one says "Knorr's Suppenwürstchen". Below the ovals, it says "fix und fertig - 3 Teller 10 Pf." and "gilt als Octobahn".

Schwer geprüft. Roman von Georg Gerb. Nach diesem Selbstgespräch stand Herrmann... die Unterhaltung... die Unterhaltung... die Unterhaltung... die Unterhaltung... die Unterhaltung... die Unterhaltung... die Unterhaltung... die Unterhaltung... die Unterhaltung...

Martha, welche zwischen ihrem Onkel und... die Unterhaltung... die Unterhaltung... die Unterhaltung... die Unterhaltung... die Unterhaltung... die Unterhaltung... die Unterhaltung... die Unterhaltung... die Unterhaltung...

„Fürchten Sie nicht, daß ich Ihnen... die Unterhaltung... die Unterhaltung... die Unterhaltung... die Unterhaltung... die Unterhaltung... die Unterhaltung... die Unterhaltung... die Unterhaltung... die Unterhaltung...

Vertical advertisement on the right edge of the page. It includes text for 'Aktiva', 'Mitglieder', and 'Haus', along with various small notices and advertisements for different services and products.

Willkommen

bei allen opertamen Haushalten sind:

Siegerin

Margarine, hinter Holzkohlbutten
in jeder Beziehung überbügig

Mohra

beste Delikatess-Margarine
ein Butter-Ersatz ohne Gleichen.

In allen besseren Geschäften erhältlich.

Saman Tee

ist ein sehr billiges Getränk von vorzüglichem Wohlgeschmack

Schlechte Sorten Tee unbekannter Herkunft tragen die Schuld daran, dass man bei uns in Deutschland dem Tee ein so grosses Vorurteil und Misstrauen entgegenbringt.

Saman Tee wirkt infolge seines Alkaloidgehaltes blutreinigend und verdauungsfördernd und beeinflusst dadurch die Nieren in günstigster Weise. Das im Saman Tee enthaltene ätherische Öl regt die Gehirntätigkeit u. Arbeitslust an, ohne schädliche Nebenwirkungen des Kaffees zu besitzen.

Ein **10** Pfg.-Paket reicht aus für ca. **30** Tassen

Jedem Paket liegt Aufsehen erregendes Preisauschreiben bei.

Zu haben in nur 2 Qualit. pr. 1/2 Kilo M. S. — u. M. 4,50, in Paket. v. 10 Pfg. an in allen einschl. Geschäften

viel billiger als Kaffee



Aktiva.		Passiva.	
Rassenbestand	Dr. 8340,80	Geschäftsguthaben	Dr. 5000,—
Vorräte	6151,40	Reservefond	2871,58
Fußstühle	15212,39	Betriebsfond	2416,75
Bagerstücken	300,—	Anlehen	2206,56
Mobilien	40,—	Lieferanten	8052,75
Anteile d. a. Genossenschaft	1500,—	Guthaben der Mitglieder	257,50
		Reingewinn	2927,82
	Dr. 26544,09		Dr. 26544,09
Mitgliederstand am 30. Juni 1908	50	Geschäftsguthaben am 30. Juni 1908	Dr. 5000,—
Zugang in 1908/9	—	Zugang in 1908/9	—
Abgang in 1908/9	1	Abgang in 1908/9	—
	49		Dr. 5000,—
Gesamthafsumme am 30. Juni 1908	Dr. 25000,—		
Zugang in 1908/9	—	Abgang in 1908/9	500,—
Gesamthafsumme am 30. Juni 1909	Dr. 24500,—		

Braubitz, am 29. November 1909.

Bezugs- und Absatzgenossenschaft zu Braubitz
eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
H. Müller. J. Häfer.

Mein in einem Orte unweit Riesa gel., flottgehendes **Materialwarengeschäft** mit schönem Hausgrundstück, großem Obst- und Gemüsegarten u. verkaufe ich nur wegen Zurückziehung vom Geschäft für 17000 M. bei 7000 M. Ans. Mietvertrag extra 1481, 282 M. Einnahme aus Mangel, Obst u. Beeren ca. 350 M. ohne den Umsatz. Off. unt. H 38857 in die Expedition d. Bl.

Hausverkauf.
Haus, beste Wohnlage, in Riesa, Bismarckstr., da ich nicht selbst da wohnen kann, zu verkaufen. Anzahlung nach Vereinbarung. Spätestens fest. Off. unter W 50 in die Exp. d. Bl.

Zafelbutter 10 Pfd. Cost Dr. 8,50 s.
Probe 1 Cost 1/2 Butter 1/2, f. Sonntag Dr. 7,90 Epitker, Klau N 281 via Salschen.

Kragenschoner
aparte Dessins.
Franz Börner.

Bekanntlich sind Offenbacher Lederwaren fabrikate die solidesten und modernsten Erzeugnisse. Hier von hält großes Lager in Damentaschen, Herren- und Damenportemonnaies, Brieftaschen, Zigarren etuis u. Otto Jansen, Riesa, Wettinerstr.

Tischbillard „Dahelm“.
Ein passendes Weihnachtsgeschenk für Groß und Klein. Tadelloses Spiel wie auf einem großen Billard. Spielfläche 75 mal 130 cm. Preis Dr. 40.— inkl. allem Zubehör. Vorführung ohne Kaufverpflichtung. Beste Referenzen. Im Schaufenster ausgestellt. Bestellungen bald erbeten.
Vertreter: **Gust. Viehhäuser, Riesa, Wettinerstraße 30.**

Große Holz-, Korb- und Brennholz-Auktion auf Rittergut Schieritz bei Zehren.
Montag, den 6. Dezember, vorm. 10 Uhr sollen links vom Eiskeller eine Anzahl Eichen und Birken, sowie Korbholz und Brennholzhänfen meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Bedingungen vor der Auktion. **Blitz. Bode.**

JUST-WOLFRAM-LAMPE

70% stromsparende Glühlampe



Man verlangt bei allen Elektrikararbeiten, Grobhandeln und Installationen ausdrücklich die **Wolfram-Lampe** der **Just-Lampen L. L. Leipzig**

Vorzüglich ausbrennende Lampen werden ersetzt!

Betrifft Hölzels Extrakte.

In wohlwollender Weise bin ich schon wiederholt auf Inzerate einer Firma aufmerksam gemacht worden, in denen beim Einkauf von Essenzen vor minderwertigen Nachahmungen gewarnt wird. Hölzels Extrakte sind keine künstlichen Essenzen. Sie werden nach zumeist sehr alten Rezepten und auf Grund eigener vieljähriger Erfahrungen nur aus reinen Naturprodukten hergestellt und enthalten — falls erforderlich — außer dem garantiert unschädlichen Farbstoff feinsten künstliche Zusätze. Jedermann kann sich damit alle Bitter- und Brantweine, Rognat, Rum, Punsch usw. in vorzüglicher Qualität auf leichteste Weise und mit g. T. ganz bedeutenden Ersparnissen selbst herstellen.

Von „Nachahmungen“ kann also keine Rede sein, am allerwenigsten von „minderwertigen“, denn wer meine Fabrikate probiert hat, ist des Lobes voll und erst kürzlich schrieb mir ein Fachmann, daß er dieselben als geradezu ausgezeichnet bezeichnen müsse.

Auf Hölzels Extrakte kann sich jene Warnung demnach wohl kaum beziehen.

Paul Hölzel, Glaucha i. Sa.

Ehrlich bei Herren Friedr. Vätner, Anter-Drogerie, A. D. Hennicke, Drogerie.

Damen-Hauben
Kinder-Hauben
in größter Auswahl
Franz Börner.
Dresden - A.
All-Heidelberg-Platz
Str. 22.
Eleg. schnelle Aufmachung.

Schellfisch
eingetroffen. Selbigen empf. Müllert
Paul Jähne, Goethestr. 5a.
Morgen Mittwoch früh trifft
Schellfisch, Eitelachs
frisch auf Eis ein.
Ernt Schüller Nachf.

Helgoländer Schellfisch
morgen früh frisch aus der See eintreffend.
Clemens Bürger,
Bild-, Geflügel- und Fischhandlung,
Keller Wilhelmstraße.

Leichte bayrische Malzextrakt
-Bonbons, das beste Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit und allen Hals- und Luftröhren, 1/4 Pfd. 20 Pfg.
J. E. Wittig Nachf.

Bioglobin
D. R. P. Nr. 174 770,
weinarartiges, blutbildendes Getränk von vorzüglichem Wohlgeschmack, für blutarme, Nervöse usw., ca. 1/2 Literflasche 2,50 Mark.
Zu haben in den Apotheken und Drogeriehandlungen.

Gegen tolles Zahnweh
brauche **Jehol** D. R. Pat. G. M. 323 313. Karton mit Gebrauchsanw. 30 Pf. Nur in Barbiers und Friseurgeschäften.

Bildhübsch
macht ein gartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint.
Alles dies erzeugt die allein echte

Stedenpferd-Lilienmilch- Seife
von Bergmann & Co., Radebeul. 1 St. 50 Pf. in Riesa: A. D. Hennicke, Oscar Förster, H. W. Thomas & Sohn, Anterdrogerie, P. Blumenschein, Paul Roschel Nachf. und Stadt-Apothete.
In Riesa: Theodor Zimmer, Alfred Otto.

Prima Mariascheiner Braunkohlen
(Dahlhoff)
empfiehlt in allen Sortierungen billigt ab Schiff in Riesa
Oskar Gantsch.

Nicht nur in Riesa, auch in **Gröba** und allen Orten des Bezirkes ist das

Rieser Tageblatt
die gelesenste u. verbreitetste Zeitung und zu Ankündigungen aller Art als am besten geeigneten zu empfehlen.

Regenschirme

in Mann und auch mit huter Mode in großer Auswahl empfiehlt billig die Schirmfabrik von
 Dr. Strubelger Adolf, Robert Schiebille, Hauptstr. 23. Reparaturen und Besätze prompt und billig.

Das Beste und Vorteilhafteste für den Weihnachtstisch

find ein Paar

Panther-Stiefel

für M. 12.50

nur für Damen und Herren, echt Nubien
 genäht, in Chevreau oder Bogfals und jeder
 modernen Façon.

Meinverkauf für Nies.

Ferner empfehle mein reichhaltiges Lager
 in allen anderen erdenklichen
 Schuhwaren.



Dauerhafte Knaben- und Mädchen-Stiefel. **Kamelhaarschuhe.**
◆◆◆ Gummischuhe ◆◆◆ **◆◆◆ Stiefel ◆◆◆**
 deutsche, englische, russische für Kinder, Damen und Herren. **Stärke und feinere Langstiefel**
 halblange Schaft- und Stulpenstiefel.
◆◆◆ Holzschuhe ◆◆◆ **◆◆◆ Filzschuhe und Pantoffeln ◆◆◆**
 Gamaschen, 1-, 2- und 3-Schnaller, mit und ohne Futter. in allen Sorten, Filzstiefel, Filzschuhe, **Zuchschuhe.**
 Alle Artikel in größter Massenauswahl in nur guten erprobten Qualitäten
 zu außerordentlich billigen Preisen.

Nur **Paul Grossmann, Riesa.** Gegenüber Hotel Bettiner Hof. Bettiner Hof.

Geschäfts-Veränderung.

Einem hochgeehrten Publikum von Riesa und Umgebung zur gefl.
 Kenntnismahme, daß ich mein seit 22 Jahren betriebenes

Malergeschäft

A. Hecker

an Herrn **Oscar Hering.**
 käuflich übergeben habe.
 Für das mir in so reichem Maße bewiesene Vertrauen bestens dankend,
 bitte ich, daselbe auch meinem Nachfolger gütigst zuteil werden zu lassen.
Riesa, Hochachtungsvoll
 den 30. November 1909.

Auf Obiges höflich bezugnehmend, bitte ich, das meinem Herrn Vor-
 gänger entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen.
 Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das mich mit Aufträgen be-
 ehrende Publikum in jeder Weise zufrieden zu stellen.
 Durch langjährige Selbstständigkeit bin ich in der Lage, alle ins Fach
 einschlagenden Malerarbeiten in bester und gewissenhafter Ausführung bei
 soliden Preisen zu liefern.

Riesa, Mit vorzüglicher Hochachtung
Goethestraße 79, 1. **Albin Hecker,**
 Dekorationsmaler.

Eine besonders wertvolle Weihnachtsgabe
 ist die Lebensversicherung zugunsten der Familie.
 Die einen Bestand von reichlich einer Milliarde Mark aufweisende
Gothaer Lebensversicherungsbank
 auf Gegenseitigkeit
 gewährt die Versicherung zu niedrigsten Kosten und günstigsten Bedingungen.
 Nähere Auskunft erteilt der Vertreter der Bank:
Emil Lutz, Riesa, Bahnhofstraße 11.

KOHLNU. BRIKETS
 Kohlenkontor **H. Ludwig**
 Lützstr. 1.

Rniewärmer **ff. Sprossen** **Goldene**
 und Leibbinden in großen und kleinen Stücken frisch einetroffen. **Shawltücher**
Franz Börner. **Ernst Schuler Nachf.** **Franz Börner.**
 neu eingetroffen.

Wein-Abzug.

Von heute bis Sonntag verpasse ich
 1 Hof Bodenheimer, weiß, Bitter 78 Pf.
 1 N. Bierheimer, 100
 1 N. Oberingerheimer, rot, 115
 — Diese Sortenpreise verstehen sich ohne Rabatt. —
Ferdinand Müller, Hauptstraße 70.

Milchpreiserhöhung.

Wir geben unserer werten Kundschaft bekannt, daß
 wir vom 1. Dezember 1909 den Milchpreis um
2 Pfennig
 erhöhen.
 Die Milchproduzenten von Riesa und Umgegend
 und die Molkereigenossenschaft E. G. Riesa.

Fahr

räder — Nähmaschinen — Wasch-
 Bring- — Buttermaschinen — Musik-
 werke — Platten — Stifte — Samalchen
 — Rucksäcke — Laternen empfiehlt

Spezialhaus

für Fahrräder und Maschinen

Carl Weimann

Seerhausen.

Billigste Preise. Günstigste Zahlungsbedingungen.

Der Ausverkauf

meines Schnitts und Wollwaren-Geschäfts findet nur bis
 Ende Dezember statt. Sämtliche Artikel werden zu und
 unter dem Selbstkostenpreise verkauft.

Therese Schentke.

Kohlenkasten
Ofenschirme
Ofenvorsetzer
 empfiehlt in reicher Auswahl

A. Kuntzsch, Hauptstr. 60.
 Magazin für Haus und Küche.

Seidel & Naumann-Nähmaschinen
 für alle Zwecke, vor- und rückwärts
 nähend, zum Stopfen und Sticken,
 zu billigsten Preisen. Unterricht er-
 teilt selbst gratis. Nadeln u. Ersatz-
 teile für alle Systeme.
 Reparaturen sofort u. preiswert,
 auf Wunsch auch in der Wohnung.
 Goethestr. 52 p. R. Sander, Mech.

Spielwaren
 in großer Auswahl
 empfiehlt
Otto Schöne, Gohlis.

Kiefernes Schnittgut
 sehr feines, fertig zum Gebrauch gepalten, in
 runde Bündel 20x30 cm mit Draht geb.,
 (keine feicht. Sämlinge)
 verkauft billigst **Kohlenkontor Hans Ludwig.**

Kravatten

Kragenschoner
Kodelschals
 größtes Kravattenlager am
 Plage, nur neueste Façons.
Max Werner,
 Hauptstraße 65.

Damenwesten

von 1.50—5 M. bei
Franz Börner.

**Hochzeits-
 geschenke**
 in größter Auswahl
 billig bei
Georg Degenkolbe
 Hauptstr. 14.

Puppenstuben, Tapeten

in großer Auswahl.
H. Behnke,
 Hauptstr. 41.

Hockbiermützen,
 Laken von 20 Pf. an,
Dekorationsartikel
 billig bei
Nich. Sauerborn,
 Pläny Nachf.,
 Hauptstraße 8.

Winter-Mützen
 für Knaben und Männer v.
 50 Pf. an.
Paul Sander, Riesa,
 Bettinerstraße 37.

Ein Kesselpeitz,
 ganz wenig getragen, ist
 billig zu verkaufen
Bettinerstraße 18.

N: 27

Aus
 Der Wert des

Das lenbare
 Ristenverteidig
 Phantastiebegab
 Wert dieser
 manch einer g
 die unsere Kün
 gen, ja sie in
 Waffen stellen
 Kinderfabe. S
 kann, daß es
 angesehen wer
 nicht zu. Das
 Eigengeschwin
 stärkeren Wind
 stungsfähigere
 Luftschiff fähig
 Regionen der
 gesucht sind, g
 gation in der
 Letzter große
 Erde ist die
 Landobjekte, w
 leicht. Ueber
 Luftschiffes, w
 Höhe der Son
 sie nicht sichtb
 leicht, die
 nen Listang un
 zu ermitte
 nicht. Die
 Die Motore an
 schießen. Dem
 fen Fällen mö
 Wetter ausgeg
 Es bleibt
 schiffes als
 Sprengkörper
 größter Getri
 also von der
 sein. Somit
 Sprengpatrone
 mit der Hand
 zierung sein
 selbst der P
 Höhen aufhalte
 troffenden sein
 Preisresultate
 heute daran,
 geschäft angewe
 der Bewegung
 Rechnung zu
 vom Luftschiff
 Luftschiff als
 Betracht. Alle
 verhältnisse es
 werden können
 sich dem der
 zogen werden
 und in welche

Als Welth
 vorzügli

Bue
 Da

Aus der Welt der Technik.

Der Wert des Luftschiffes und des Unterseebootes für die Küstenverteidigung.

Die Hoffnungen, die vom Laienpublikum auf das leuchtende Luftschiff und das Unterseeboot für unsere Küstenverteidigung gesetzt werden, sind vielfach irrige. Phantasiebegabte Schriftsteller haben es verstanden, den Wert dieser Waffen so übertrieben darzustellen, daß man sich einer glaubt, mit ihnen allein könnten wir z. B. die unsere Küsten bedrohenden Feinde in die Flucht schlagen, ja sie in ihrem eigenen Lande bekriegen. Beide Waffen werden zurzeit noch mehr oder minder in der Kinderstube. Wenn man auch vom Unterseeboot sagen kann, daß es im beschränkten Maße als kriegsbereitbar angesehen werden darf, so trifft dies vom Luftschiff längst nicht zu. Das Luftschiff weist heute noch eine so geringe Eigengeschwindigkeit auf, daß es nicht imstande ist, gegen stärkeren Wind anzufahren. Es werden beträchtlich leistungsfähigere Motore erfunden werden müssen, bis das Luftschiff fähig ist, z. B. jederzeit seinen Weg über die Regionen der Nordsee, die besonders von Stürmen heimgesucht sind, zu machen. Ferner stellen sich der Navigation in der Luft durch Nebel und undurchsichtiges Wetter große Schwierigkeiten entgegen. Ueber der letzten Erde ist die Orientierung vermittelst der verschiedenen Landobjekte, wie Städte, Eisenbahnen, Gebirge und Flüsse, leicht. Ueber dem Weltmeer kann sich der Anfall des Luftschiffes, wie der Schiffer, nur durch Messung der Höhe der Sonne und der Gestirne zurechtfinden. Sind sie nicht sichtbar, so bleibt dem Seefahrer noch die Möglichkeit, die Position nach der durch das Logg gemessenen Aftanz und dem durch den Kompaß bestimmten Kurs zu ermitteln. Der Luftschiffer kennt diese Hilfsmittel nicht. Die Fahrt des Luftschiffes läßt sich nicht messen. Die Motore arbeiten, je nach dem Windwiderstand, verschieden. Dem Luftschiff wird es also nur in den seltensten Fällen möglich sein, sich über der durch unglückliches Wetter ausgezeichneten Nordsee zu orientieren.

Es bleibt noch die Benutzbarkeit des Luftschiffes als Waffe zu behandeln. Man kann wohl kleine Sprengkörper im Ballon mitführen. Die Anordnung größerer Gewichte verbietet sich naturgemäß. Es kann also von der Installation von Geschützen kaum die Rede sein. Somit bleibt nur das einfache Herabwerfen von Sprengpatronen, z. B. auf das Deck von Kriegsschiffen, mit der Hand. Es ist klar, wie unsicher eine solche Lanziierung sein wird. Das Luftschiff muß sich, um nicht selbst der Beschädigung ausgesetzt zu sein, in größeren Höhen aufhalten. Mehrere tausend Meter über dem betretenden feindlichen Objekt schwebend soll es nun sichere Trefferresultate ohne jeden Zielapparat erzielen. Man denke daran, wieviel Korrekturen z. B. beim Schiffsgefecht angewendet werden müssen, um der eigenen Fahrt, der Bewegung des Gegners, der Windgeschwindigkeit usw. Rechnung zu tragen! Große Trefferchancen wird man also vom Luftschiff nicht erwarten dürfen. Heute kommt das Luftschiff als Waffe auf dem Meere somit noch nicht in Betracht. Allenfalls wird es zuweilen, wenn die Windverhältnisse es gestatten, als Aufklärungsmittel benutzt werden können, d. h. es kann zum Erkundungsdienst, ähnlich dem der Kavalleriepatrouillen am Lande, herangezogen werden; es wird aus großer Höhe beobachten, ob und in welcher Stärke sich der Feind naht.

Günstiger als wie die Chancen des Luftschiffes liegen die des Unterseebootes im zukünftigen Seekriege. Nach unendlich langwierigen Versuchen, die vielen Menschen das Leben kosteten, darf man heute die Unterseeboote als aus dem Experimentierstadium herausgetreten betrachten. Die neuen unterseeischen Fahrzeuge sind vollkommen betriebsfähig, und nur Fehler in der Bedienung der allerdings recht komplizierten Mechanismen wird man es zuschreiben haben, wenn sich in der Folge noch Havarien ereignen sollten. Das Unterseeboot stellt ein der großartigsten Schöpfungen menschlichen Genies dar. Luft und Licht, die notwendigen Bedingungen für jedes Leben, fehlen scheinbar den Besatzungen eines Fahrzeuges, das unter der Wasseroberfläche fährt. Und doch, sie atmen und sehen auch unter Wasser nicht so sehr viel mangelhafter, als ihre Kameraden auf den Schiffen, die auf dem Wasser ihre Straße suchen. Die Orientierung vermittelst der „Periskope“ (Sehrohre, die über die Wasseroberfläche hinausragen) ist neuerdings eine durchaus zufriedenstellende, und die Luftverbesserungsapparate ermöglichen es z. B. den Besatzungen unserer Boote, in Stärke von zehn Köpfen 24 Stunden lang unter Wasser zu verweilen. Während der letzten Manöver in unserer Flotte im September, wie der der englischen und französischen im Mai und Juni, fanden verschiedene gelungene Angriffe auf Linienfahrzeuge und Panzerkreuzer statt, während dieser diese von zahllosen Torpedos getroffen wurden. Hieraus erhellt, daß man in der Zukunft mit dem Unterseeboot als beachtenswerter Waffe rechnen müssen.

Trotzdem bedarf diese Annahme insofern der Einschränkung, als bisher die Geschwindigkeit der Unterseeboote eine zu geringe ist, als daß sie, außer bei besonders günstigen Gelegenheiten, überhaupt zum Schuß kommen können. Die jetzigen Unterseeboote weisen nicht höhere Geschwindigkeiten als über Wasser 15 und unter Wasser 10 Seemeilen in der Stunde auf. Beim Angriff müssen sie, um sich nicht selbst der Beschädigung auszusetzen, natürlich untertauchen. Dann genügt die Geschwindigkeit von 10 Seemeilen nicht mehr bei Attacken auf Linienfahrzeuge, die 22 und 23 Knoten, und Panzerkreuzer, die 25 bis 27 laufen. Ehe also von einem vollkommen frontenbereiten Unterseeboot, das zu allen Zeiten und unter allen Umständen fähig ist, seine Torpedos zu lanziern, gesprochen werden darf, müssen auch hier, ähnlich wie beim Luftschiff, bedeutend wirkungsvollere Motore erfunden werden. Immerhin bleibt die Möglichkeit der Verwendung von Unterseebooten eine ausgedehnte, im besonderen für unsere Marine, da wir die unterseeischen Waffen in erster Linie zur Vertreibung des unsere Küsten blockierenden Feindes benutzen wollen. Bei der Blockade werden sich öfters günstige Momente einstellen, wenn der Gegner still liegt oder langsam auf und abdampt, die vom Unterseeboot zum Angriff ausgenutzt werden können. Für weitere Aktionen über die Meere ist das Unterseeboot zurzeit infolge seines kleinen Aktionsradius — 1000 Seemeilen — sowie seiner geringen Geschwindigkeit noch nicht geeignet. Es steht jedoch zu erwarten, daß es unsern Ingenieuren in absehbarer Zeit gelingt, die Geschwindigkeit bei allerdings beträchtlich vergrößertem Verdrängement zu erhöhen. Leider steigern sich mit der Verdrängementserhöhung naturgemäß auch die Kosten. Das früher als wohlfeil bekannte kleine Unterseeboot, dessen Preis eine halbe Million be-

trag, kostet heute schon zwei Millionen. Es ist also bedeutend kostspieliger als ein „Zeppelin“, dessen Herstellungskosten sich auf rund 600 000 Mark belaufen. Die nun projektierten Luftschiffe, die 25 Personen fassen sollen, beanspruchen allerdings höhere Summen. Der Kostenschlag liegt für das Schiff selbst und zwei Hallen rund eine Million Mark vor.

L. Perius, Kapl. z. S. u. T.

Bermischtes.

Der Hantali-Attentäter.

Zu der Verhaftung des angeblichen Hantali-Attentäters, Oberleutnant Hofrichter, der, wie schon gemeldet, von Linz nach Wien transportiert worden ist, wird aus Wien weiter gemeldet: Hofrichter trägt noch immer eine ruhige, zuversichtliche Haltung zur Schau. Die außerordentliche Zuversicht Hofrichters hat trotz der erdrückenden Indizien ihre Wirkung auf die mit der Untersuchung des Falles beschäftigten Offiziere nicht verfehlt. Eine Anzahl seiner Kameraden hält noch immer daran fest, daß, so schwer auch die Indizien sein mögen, die auf seine Schuld hinweisen, Hofrichter nicht der Täter sein könne. Im Verlaufe des Sonntags ist eine Kombination aufgetaucht, die allerdings geeignet wäre, einen erheblichen Teil des Rätsels zu lösen und die Haltung Hofrichters erklärlich zu machen. Sollte diese Kombination, welche die Gattin des Beschuldigten heranzieht, den Tatsachen entsprechen, so wäre Oberleutnant Hofrichter gar nicht selbst der Täter; er würde diesen aber um keinen Preis verraten. Man hält in kriminalistischen Kreisen eine sensorielle Wendung der Affäre nach dieser Richtung hin nicht für ausgeschlossen. Weiter wird unterm 29. November hierzu aus Wien telegraphiert: Das früher vollkommen ruhige und selbstbewusste Verhalten des Offiziers ist geschwunden, er brüht in der Zelle vor sich hin, raucht nervös Zigaretten und läßt sich wiederholt starken Kaffee bringen. Die Untersuchung führt Hauptmannauditor Kunz. Das erste Verhör fand gestern vormittag statt. Wahrscheinlich wird auch die Untersuchung des Geisteszustandes des Verhafteten angeordnet werden. Das Gutachten wird sodann von der medizinischen Fakultät der Wiener Universität geprüft werden. Vor der Zelle des verhafteten Oberleutnants steht ein Doppelposten. Von einigen Wärttern werden Momente ins Treppen geführt, welche die Schuld Hofrichters als weniger glaubhaft erscheinen lassen. Vor seiner Abreise aus Linz sagte der verhaftete Offizier zu seiner Frau: „Gib mir auf die Blumen im Keller Obacht und schau, daß der Hund sein Pfaffen regelmäßig bekommt.“ Gestern wurde der Polizei zur Kenntnis gebracht, daß der Linzer Apotheker Czerny bei der Linzer Polizei ausgesagt hat, daß vor drei Wochen ein Offizier mit schwarzen Aufschlägen zu ihm kam, um Schachteln mit Schießern zu kaufen, die er jedoch nicht vorrätig hatte. Die Personenbeschreibung, die Czerny von dem Offizier gibt, paßt genau auf Hofrichter.

Mit dem Tode bestrafter Uebermut. In der Nacht zum Freitag gegen 10 $\frac{1}{4}$ Uhr versuchte der am 16. November 1889 zu Berlin geborene Schlosser Karl Kadash in der Kleinmotorenfabrik der Allgem. Elektr.-Gesellschaft in Berlin aus purem Uebermut die mit 190 Volt Spannung und 135 Umdrehungen in der Minute sich bewegende Scheibe einer Erzen'erpe esse durch

Zur Anfertigung von

Neujahrskarten mit Namensdruck

ein- und mehrfarbig

sowie von

Visitenkarten

von den einfachsten bis zu den elegantesten Mustern

hält sich bestens empfohlen

Buchdruckerei Langer & Winterlich, Goethestr. 59

Verlag des „Rieser Tageblatt“.

Da sich die Bestellungen kurz vor Weihnachten und am Jahreschlusse stets häufen,

bitten wir, Aufträge uns schon jetzt zugehen zu lassen.

Augenarzt Dr. med. Beck

bisher leitender Arzt der Augenklinik Coburg und des dortigen Instituts für Brillenbestimmung ist ausnahmsweise zu sprechen in **Riesa**, Hotel Sächsischer Hof, Donnerstag, den 2. Dezember, 2—4 Uhr nachm.

Praktische und elegante

Weihnachtskleider

à 6 Meter von 3, 3 $\frac{1}{2}$, 4, 4 $\frac{1}{2}$, 5, 6, 7 bis 83 Mk. empfiehlt in großer Auswahl sehr preiswert **Manuf.-Warenhaus Mittag.**

Wein-Abzug.

Rotwein à Liter 85 Pf., sehr schönen Rotwein, weiß, à Liter 105 Pf., span. Portwein à Liter 120 Pf. Preise mit Rabatt. Große Mätschen werden zum Füllen angenommen. **G. A. Schulze, Bettinerstraße.**

Zarte Haut durch Kombella

Die nicht fettende Hautcreme.

Reizlos, weiche Haut! Das Beste gegen rote, rauhe, rissige Hände! Gegen Mücken, Bienen, Fieken. Unverwundlich in der Kinderstube. Weiblichkeit für die Schönheit des Gesichts und die Zartheit der Hände! Tube 50 Pf. Doppeltube 100 Pf. Probe 20 Pf. Kombella-Salbe 50 Pf. Kombella-Puder 100 Pf.

Zu haben in der Central-Drogerie **Oskar Förster.**

Karlsruhe mit beiden Namen zum Stillstand zu bringen. Es gelang ihm, bei dem zweiten Versuch (Schießung auf Herbeigerichte) Kräftevollkommen lösen ihn von der Schiene und transportierten ihn, da er anscheinend schwere innere Verletzungen erlitten hatte, in einem Krankenwagen des R. A. G. nach dem Lazarus-Krankenhaus. Hier ist er unmittelbar nach der Einlieferung gestorben. Seine Leiche ist dem Schauhaus übergeben worden. Sofortige Messungen haben ergeben, daß die Maschine vollkommen intakt war und die Lösung durch den elektrischen Strom gänzlich ausgeschlossen ist. Rabahy hatte zur Befestigung seiner Arbeiter berartige Kräfteleistungen bereits öfter ausgeführt.

Verlorenheit einer 15-jährigen. In Großwohldorf in Unterfranken hat ein 15-jähriges Mädchen den dreijährigen Knaben eines Gastwirts auf dem Heimweg von der Kinder-Bewahranstalt abseits auf ein freies Feld geführt, ihn dort trotz der bitteren Kälte völlig entkleidet und dann seinem Schicksal überlassen. Nach mehreren Stunden entdeckte ein zufällig vorüberfahrender Fuhrmann das wimmernde Kind und rettete es vor dem Erfrieren.

Gr. Jeanne Granier beim Kaiser. Dem Berliner Korrespondenten des „Figaro“ hat sich Jeanne Granier ganz begeistert über die Eindrücke, die sie in Schloß Reuders beim Fürsten Hendel von Donnerstags, wo sie vor dem Kaiser spielte, ausgesprochen. „Es war herrlich, entzückend“, sagte sie; „mir ist, als käme ich aus einem Traum von Tausend und eine Nacht, und ich bin zugleich gebildet und hingelassen.“ Die Künstlerin schildert dann den zauberhaften Eindruck, den die Ankunft des Kaisers am späten Abend beim Schein von Gaseln und bengalischer Licht, während der Schnee in blauen Floden fiel, auf sie machte, das prächtige Bild der Rückkehr von der Jagd am andern Tage, bei der 4000 Stück Wild zur Sitze gebracht waren, und erzählt dann weiter: „Am nächsten Tage frühludete ich an der Tafel des Kaisers. Das Wort richtete er das Wort an mich. Ich war, wie ich Ihnen bekenne, ein wenig erregt; aber er hat eine so freimütige und eine so herrliche Art, zu einem zu sprechen, während er einem gerade ins Gesicht sieht, er ist so heiter, so offen, so bezaubernd, daß es mir nach einer Minute schien, als ob ich ihn schon seit langem kenne. Er sprach lange und gerührt von dem älteren Coquelin, den er sehr liebte, er hat mich, seinem Sohn mitgeteilt, wie innigen Anteil er an dem Tode seiner Mutter genommen hätte und daß er an seinen Vater eine unaussprechliche Erinnerung bewahrte. „Wir waren dort.“ sagte mir der Kaiser, „beide zusammen in der Erde, die sie da sehen. Er bemerkte Verse aus dem Chantecler, die prächtig waren.“ Die ganze Vorliebe des Kaisers geht bei dem großen historischen Drama. „Für mich“, sagte er zu mir, „muß das Theater das Volk beschleichen lehren oder sie ihm wieder erzählen. Das Theater muß eine Quelle des Unterrichts sein, die den der Schule und der Kaiserin ergänzt.“ Der Kaiser erklärte mir auch den Betrieb der Langschule an der Oper. Die kleinen Mädchen treten dort in ihrem 8. oder 9. Lebensjahre ein und werden der Fürsorge einer Erzieherin anvertraut. Man lehrt sie nicht nur gut tanzen, sondern auch gut leben. Man ist sehr streng hinsichtlich ihrer Führung, denn ohne moralische Disziplin ist es im Theater wie in allen menschlichen Dingen, alles geht verkehrt. Der Kaiser hat Mme. Granier, auch nach Berlin zu kommen und dort zu spielen. Die Künstlerin warf ein, daß ihr Repertoire schlecht in den feierlichen Rahmen des königlichen Schauspielhauses passen würde; aber der Kaiser bestand auf seiner Idee, und der Korrespondent des „Figaro“ glaubt zu wissen, daß Jeanne Granier Ende Januar oder Anfang Februar nach Berlin zurückkehren wird. Der Kaiser schenkte der Künstlerin ein sehr schönes Armband, das den kaiserlichen Adler in Diamanten und Rubinen trägt und ließ ihr während ihres Berliner Aufenthaltes eine Loge im Schauspielhaus zur Verfügung stellen.

Gr. Der Nordpolenbeder Dr. Coof verfuhr und n. Wie aus Remhorf gemeldet wird, soll Dr.

Frederik Coof Polaris auf geheimnisvolle Weise beobachtet. Ein Anwalt erklärt zwar, er wolle mit der Karotte abgehen, aber in der Passagierliste erscheint sein Name nicht und im Bureau der Schiffahrtsgesellschaft begreift man nichts davon zu wissen. Es heißt, daß der Forscher einen nervösen Zusammenbruch erlitten habe, der durch andauernde Schiffslosigkeit, Überarbeitung bei der Vorbereitung seiner Dokumente für die dänische Universität, durch Aufregungen infolge der fortwährenden Angriffe auf ihn, die seinen Anspruch, den Nordpol entdeckt zu haben, in ernsthafter, viel häufiger aber noch in scharf satirischer Form in Zweifel ziehen, sowie durch die Befürchtung, daß „Beschwoerer“ sich in den Besitz seiner Dokumente bringen wollen. Hinreichende Erklärung finde. Der Forscher steht heute zehn Jahre älter aus als im September bei der Rückkehr von seiner Polarfahrt, so haben die ewigen Reisen, Vorträge und Aufregungen seine Gesundheit angegriffen. Dr. Coof will nun in Italien Erholung suchen und dort die Prüfung seines Anspruchs, der erste Polentdecker zu sein, durch die Kopenhagener Universität abwarten; er will das Manuskript seines Reiseberichts fertigstellen, das auch aber nicht eher veröffentlicht, als bis die Universität gesprochen hat. Er erklärt, daß er der Entscheidung mit aller Ruhe entgegenstehe. Zugleich aber wird berichtet, daß Edward Barrill, der sein Führer bei der Erstbesteigung des Mount Mc. Kinley war und bekanntlich jetzt behauptet hat, daß der Gipfel dieses Berges niemals von ihnen erreicht worden sei, für das Frühjahr eine neue Expedition zu dem Bergriesen andrückt. Auch eine Anzahl Preisverleiher nehmen an der Expedition teil, die Barrill genau bis zu der Stelle führen will, wo Coof die Photographien aufgenommen habe, die er später als Bilder des Berggipfels erklärte, während sie noch weit davon entfernt waren.

Dr. Beyer kommt die Clique? Der „Chef der Clique“, der heute noch in manchen Theaterstädten eine so gewichtige Persönlichkeit ist, daß er sich sogar Bismarckianer drücken läßt, in denen sein Amt feierlich zu lesen steht, kann sich rühmen, daß er eine Tradition aufrecht erhält, die auf vornehme Wägen zurückgeht. Wenn der Erfinder und Begründer der Clique, so erzählt ein Pariser Blatt, war ein gekröntes Haupt, ein Herrscher eines Weltreiches, ein Kaiser: Nero. Als Nero sich entschloß, in Neapel selbst in die Arena hinabzusteigen und als Künstler seine Fähigkeiten zu erproben, da war er vorsichtig genug, schon bei Zeiten für den Fall zu sorgen, der ihm nach seinem Range zukommen mußte. Sueton berichtet, daß Nero eine Anzahl vornehmer junger Leute und mehr als 5000 robuste gesunde Plebejer auswählte, die in Gruppen eingeteilt wurden und einen regelrechten Kursus in der Kunst der Weisheit lernungen durchmachen mußten. Sie lernten Reiten, sie lernten durch Juristen „spontane Bewunderung“ ausdrücken und alles was zum Reiter eines gewiegten Claqueurs gehört. Das „Bravo“ mit lauter Stimme wurde fleißig geübt und ebenso das Zusammenklagen der Hände. Sueton erwähnt noch eine dritte Form der Weisheitsbezeugung, die er das „Geschitzgerbrechen“ nennt. Aber es ist kaum anzunehmen, daß die Claqueure Geschitz mit in den Zirkus brachten, um es im gegebenen Augenblick zu zerbrechen; das gewöhnliche Geräusch wurde jedenfalls durch das Ausstoßen metallbeschlagener Stöcke auf den Fußboden hervorgerufen, eine Art des Applauses, dem man auch heute noch in den italienischen Theatern oft genug beobachten kann.

Gingefandt.

(Benachteiligt ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Wir werden um Aufnahme des Nachstehenden gebeten: Ein in nächster Nähe von Riess wohnender Abonnent Ihres geliebten Blattes erlaubt sich, hierdurch auf eine Eigentümlichkeit einiger hiesiger Geschäftsleute, welche in Ihrem Blatte ihre Waren empfehlen, hinzuweisen. Es wird da von einigen Sachverständigen nicht für nötig gehalten, ihrer Annonce den Namen der Straße und die Hausnummer beizufügen, wo sie ihr Domizil aufgeschlagen haben. Sie meinen, wie es scheint, ihre Firma sei in Riess und Umgebung zur Genüge bekannt. Daß das letztere aber nicht der Fall ist, möchte Einsender dieses hier einmal zum Ausdruck bringen, da ich oder meine Angehörigen schon manchemal der oder jener Annonce zufolge gern dies oder jenes gekauft hätten, wenn nur die betr. Firma zu finden gewesen wäre. Ja, eine Firma mit dem Nachschlag „Nachfolger“, die fast täglich inseriert, ist nicht einmal im Riesser Adressbuch zu finden. Auf diese Art und Weise dürften die Anzeigen der Geschäftsleute, ohne Straße und Hausnummer, nur für „Wissende“ von Nutzen sein, dem Geschäftsinhaber aber so gut wie gar keinen Vorteil bringen. Denn, wenn man nicht weiß, wo das betr. Geschäft sich befindet, kann man, auch wenn man schon gern möchte, seine Einkäufe eben dafelbst nicht besorgen. Man müde sich einmal in dieser vorliegenden Nummer die verschiedenen kleinen Anzeigen ansehen oder auf frühere Nummern zurückgreifen und man wird meine Annahme bestätigt finden und wohl noch mehr Leser ds. Bl. dürften diese kleine Unterlassungsünde unangenehm empfunden haben.

Fahrplan der Riesser Straßenbahn.

Abfahrt am Albestplatz:	6,25	6,45	7,00	7,45	8,20	8,35	8,55	9,13
9,25	10,10	10,30	11,10	11,25	11,45	12,00	12,15	12,40
12,52	1,15	1,45	2,15	2,45	3,07	3,32	4,00	4,35
5,15	5,50	6,30	7,00	7,22	7,50	8,17	8,40	9,00
9,24	(10,20	11,00	und	11,40	nur	Sonntag.)		
Abfahrt am Bahnhof:	6,45	7,05	7,30	8,07	8,35	8,55	9,25	9,40
9,55	10,35	10,55	11,30	11,45	12,00	12,15	12,40	1,07
1,15	1,30	2,00	2,30	3,05	3,32	4,00	4,37	5,00
5,45	6,25	7,02	7,30	8,17	8,40	9,05	9,25	10,05
(10,45	11,30	und	11,55	nur	Sonntag.)			



daß Anzeigen aller Art im „Riesser Tageblatt“ von denkbar bestem Erfolge sein müssen, denn es ist bekanntlich im Bezirk Riess — Stadt und Land die bei weitem verbreitetste und gelesenste Zeitung.

Der heutigen Nummer d. Bl. liegt, soweit die eingesandten Exemplare reichen, ein Prospekt vom Tuchfabrikant Paul Osw. Koppe in Coits das bei.

Tages- und Vorpensionäre finden freundliche Aufnahme. Zu erf. in der Exp. d. Bl.

Ruhige, pünktlich zahlende Leute suchen per 1/4. 1910 hiesige Wohnung in Preise von 90—120 M. Off. unt. JB 43 in die Exp. d. Bl. erb.

Eine Wohnung, 2 Stuben, 2. und Küche, sof. oder Neujahr zu mieten gesucht in gutem Hause. Off. unter A N in die Exp. d. Bl.

Eine größere Wohnung ist zu vermieten ab 1/1. 1910 Gährstraße 2.

Schlafstelle frei Neuwieda 84, 1. Einf. möbl. Stube ist zu vermieten Gährstraße 2, 2. L.

Kirchennachrichten.

Riess: Mittwoch, den 1. Dezember, abends 7 Uhr 1. Advents-Weihnachtsdienstag (Vektor Ged.).

Gröda: Donnerstag, den 2. Dezember, abends 7/8 Uhr Weihnachtsstunde in der Kirche P. Buchhardt.

Glanditz: den 1. Dezember, nachm. 5 Uhr Weichte und 6. Abendmahl für Alte und Gebrechliche in der Schule zu Nähnitz.

Nur vorübergehend hier anwesend. Berühmte Ungarin!!

In geradezu verblüffender Weise beurteilt Frau Julia Szonto aus Ungarn jedermann auf Grund der physischen Wirtenschaft (Schönellehre) inbezug auf seinen Charakter, seine besonderen Talente und Eigenschaften und gibt Auskunft über Vergangenheit und Zukunft. Auch nach Photographien kann die Beurteilung erfolgen.

Sprechstunden von morgens 8—1 Uhr, nachmittags von 1/2—9 Uhr. Größte Erfolge! Allezeit anerkannt! Riess, Hotel Kaiserhof, zweite Etage, Tür 17.

2000 Mark auf Haus hier innerhalb der Stadt zu 5%, 1. Jan. gesucht. Bitte Off. unter R S 10 in die Exp. d. Bl. erb.

Suche jüngeren Necht zu fotografischem Antritt Richard Müller, Poppitz

Gesucht wird f. 1. Jan. 1910 ein (jüngerer) **Hausmädchen** auf ein Landgut bei Riess. Zu erf. in der Exp. d. Bl.

Berb. Müller, sowie ein Lehrling such. Unterkommen. Off. unter „Müller“ in die Exp. d. Bl. erbeten.

Einige Arbeiter werden angenommen.

Deutsch-Amerikanische Petroleum- und Petroleum-Verladestelle Riess.

Waffen- und Munitions-Engros-Haus sucht rührigen

Vertreter zum Besuch der Waffen- und Eisenhandl. Röhres sub H S 5310 d. Rudolf Woffe, Hamburg.

Tüchtiger Böttcher und kräftiger Arbeiter sofort gesucht. Riess, Fohnding.

Besserer Guppenwagen billig zu verkaufen Neuwieda 77, p. L.

Taubstumm und blind zugleich!

Gerylde Weihnachtswitze. Das Fest der Liebe naht schon erklingen Weihnachtslieder und bald künden Glockenlang und Vögelerganz, daß die gnadenbringende Weihnachtszeit angebrochen ist. In aller Menschen Herzen soll Weihnachtsfreude einkehren, dazu helfen ungezählte offene Herzen und Hände. Sollte denen nun die liebependende Fürsorge fehlen, denen kein Weihnachtstied, kein Weihnachtslied das Herz erquickt! Wahrlich sie bedürfen am Fest der Liebe sanfterlich der helfenden Liebe, unsere schwer geprüften Taubblinden! Die Vermittlung einer Weihnachtsfreude für die Taubblinden beschäftigt wie früher und wird ihm-tlich quitiert.

Hagen, Generalmajora. D., Pöschwitz, P. Anigerstr. 22.

Ein noch gut erhaltener Winterüberzieher billig zu verkaufen Gährstr. 41, 2.

Strümpfe und Socken, ständiges Lager ca. 5—6000 Paar, peradejustament billig. Mannf. Warenh. Mittag.

Chenille = Kops tücher enorme Auswahl. Franz Börner.

Cowberts mit und ohne Firmendruck empfiehlt billigst die Buchdruckerei d. Bl.

Blusenschoner empf. hlt Franz Börner.